

№ 198. Mittwoch, den 26. August 1857.

27ster Jahrgang

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Die Zerstückelung der Grundstücke,

in Folge des Rechts der gleichen Theilung unter die natürlichen Erben, ist oft als eine Ursache der um sich greifenden Armuth sowie der Verminderung der Bevölkerung nachgewiesen und namentlich haben englische Blätter dies in Bezug auf Frankreich behauptet. Es ist nicht zu leugnen, daß sobald die gleiche Theilung der Güter bei der zunehmenden Bevölkerung die Wirkung hat, daß die den Erben zufallenden Antheile nicht genügenden Wohlstand einer Familie zusichern, dies auch den allgemeinen Wohlstand untergraben muß. Mit der wiederholten Theilung werden die Nachkommen immer ärmer, die zunehmende Armuth macht agricole Verbesserungen unmöglich und vergrößert die Last der hypothekarischen Schulden. Die Unfruchtbarkeit der Ehen wird nicht minder eine nothwendige und natürliche Folge solcher Verhältnisse sein. Man hat für Preußen in dieser Hinsicht ein deutliches Beispiel an Thüringen und dem Regierungsbezirk Erfurt. Auf der andern Seite hat die Theilung der Grundstücke den nicht zu verkennenden Vortheil, daß die Zahl der Besitzenden sich vergrößert, die Gefahr einer Vermehrung der Proletarier sich verringert. Der Bauer, welcher einen zur Erhaltung seiner Wirthschaft genügenden Besitz hat, fürchtet zu verarmen, er wünscht seinen Kindern eine hinreichende Erbschaft zu hinterlassen, und wendet Thätigkeit und Fleiß auf die Bearbeitung des Bodens. Der Besitzende überhaupt gewöhnt sich mit der Zukunft zu rechnen. Er überlegt die Mittel, welche zur Verbesserung seiner Lage nöthig sind und hütet sich sie durch die Befolgung seiner Neigungen zu verlieren, während der Proletarier seine Existenz dem Zufall überläßt und den Neigungen des Augenblicks folgt. — Was die Verminderung der Bevölkerung betrifft, welche die Folge der Theilung des Besitzes sein soll, so kann man im Allgemeinen nicht sagen, daß durch die Verminderung dem allgemeinen Wohlstand Eintrag geschehe. Ein gewisser Grad von Wohlstand treibt zu einer größeren Besonnenheit in Schließung der Ehen und die geringere Zahl der Geburten veranlaßt dafür eine längere Lebensdauer, weil die Wohlhäbigkeit der Bevölkerung weniger zersplittert wird. Die Mittel der Existenz und der Arbeit in England haben sich nie schneller vermehrt als in den letzten drei Jahren, und dennoch hat jede Volkszählung das verhältnißmäßige Anwachsen derselben geringer als im Vorjahre erscheinen lassen. Die Meinung, daß blos in Frankreich die Bevölkerungsvermehrung nachgelassen habe, muß man aufgeben, sie läßt sich in andern Ländern eben sowohl wahrnehmen und in Oesterreich sogar in noch höherem Grade. Daß aber die Verschiedenheit der Gesetzgebung über die Gütertheilung in den verschiedenen Ländern auf die Zunahme der Bevölkerung von Einfluß sei, ist eine unbegründete Meinung. Allerdings ist jene Erscheinung in der Bewegung der Bevölkerung in Frankreich unter dem Einfluß exceptioneller Einflüsse besonders stark gewesen. Von 1821 bis 1831 vermehrte sich die Bevölkerung durchschnittlich um 21,735 Menschen, von 1831 bis 1836 jährlich um 194,337 M., von 1836—41 um 139,854 M., von 1841 bis 1846 in der Zeit der größten Prosperität war die jährliche durchschnittliche Vermehrung zwar 232,062 M., von 1846—1851 dagegen (im letztern Jahre zählte Frankreich 35,783,170 Einwohner) jährlich gar nur 76,537 M. Von 1851 bis 1856 jährlich im Durchschnitt 84,558 M., was wenigstens eine Zunahme im Vergleich des vorigen fünfjährigen Zeitraums ergiebt. Die Ursachen der in dem letzten Jahrzehend sich zeigenden Abnahme waren hauptsächlich die schlechten Ernten, die Kriege, die Revolution und die dadurch bewirkte Unsicherheit des öffentlichen Zustandes, wodurch alle Handels- und industriellen Unternehmungen gestört wurden. **M.**

Rundschau.

Berlin, 24. Aug. Ihre Majestät die Königin haben, der „Trier“ und der „Pos. Z.“ zufolge, von innigster Theilnahme an dem Brandunglück zu Bernkastel und Bojanowo bewegt, jeder der beiden Städte ein Gnadengeschenk von 300 Thlr. übersenden lassen.

— In der hiesigen Handelswelt sieht man mit Spannung der Entscheidung einer Frage entgegen, die bei dem Hauptdirektorium der preußischen Bank wahrscheinlich zur Erörterung gebracht werden dürfte. Es handelt sich darum, festzustellen, ob der Bank das Recht zustehe, Darlehne, die mit der Klausel „täglich rückzahlbar“ gegen Verpfändung von Effekten oder Waaren gegeben sind, auch ihrerseits täglich zurückzufordern, ohne an die landrechtlich vorgeschriebene Kündigungsfrist gebunden zu sein. Die Bankverwaltung scheint zu einer Einigung mit sich selbst über diese Frage noch nicht gelangt zu sein. Welchen Verlegenheiten die Geschäftswelt ausgesetzt sein würde, wenn das Hauptbankdirektorium sich jenes Recht zuspräche, bedarf keiner Auseinandersetzung. Wir müssen bemerken, daß die den Pfandscheinen der Bank aufgedruckten Bedingungen über die Kündigung täglich rückzahlbarer Darlehne nichts enthalten, und ebensowenig findet sich in der Bankordnung vom 5. Okt. 1846 eine hierauf bezügliche Bestimmung. (Pos. Ztg.)

— Zur Erleichterung der Umspedition der Fahrpostsendungen ist laut Verfügung vom 14. August d. J. nachgegeben worden, daß die Begleitbriefe zu Packeten ohne deklarirten Werth, wenn solche von der Dekartirungsstelle zur Enkartirungsstelle ohne die dazu gehörigen Packete übergeben werden, spezieller Zuschrift und Quittungsleistung nicht ferner zu unterliegen haben.

— Der verstorbene jüdische Rentier Norrmann hat bekanntlich sein Vermögen von nahe an 500,000 Thlr. Stiftungen und Gesellschaften vermacht. Auch dem Schulinstitut der großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland ist ein Vermächtniß von 13,000 Thlr. zugefallen. Bisher hat die Loge den Kindern verstorbener oder hülfsbedürftiger Maurer nur freien Schulunterricht gegeben, jetzt jedoch, wo sie in Besitz einer so bedeutenden Summe gekommen, sollen auch Studirende Stipendien erhalten. Die Loge „Zu den drei Weltkugeln“ konnte diese schon längere Zeit gewähren.

— Ueber „die heutige Geldmacht der Juden“ liefert die „Augsb. Allg. Z.“ einen Artikel, worin es heißt: „Niemand wird wohl die Thatsache bestreiten, daß, namentlich im letzten Jahrzehnt, das über Europa zerstreute israelitische Volk durchweg zu großen Reichthümern gelangt ist und in Folge dessen jetzt eine ganz andere gesellschaftliche Stellung in den verschiedenen Ländern einnimmt, als früher. Prägt sich nun darin im Allgemeinen ein sehr charakteristischer Zug unserer heutigen wirthschaftlichen Zustände aus, so ist diese Erscheinung vorzugsweise von ökonomisch-politischen Verhältnissen unzertrennlich, wie sie sich neuerdings in Frankreich ausgebildet haben. Ueberall nämlich, wo ein Volk seine Circulationsmittel, sein Geld, mit seinem producirenden Kapital, seinen realen Werthen, verwechselt, vor Allem, wo die breite, ruhige Basis des Ackerbauthums zerstört ist, und nun jeder feste Besitz, mobilisirt, dem unaufhörlichen Kreisen des beweglichen Eigenthums folgt, da gelangt allemal

statt des Kapitals das bloße Geld, die Börse, und somit der Jude zur Herrschaft." — Wohin die Güterzerstückelung, die Hofschlächterei Land und Leute bringt, das ist in unserer Zeitung oft genug auseinandergesetzt worden. Erfreulich, daß auch anderwärts eingesehen wird: wie da, wo die breite, ruhige Basis des Ackerbauthums zerstört wird, keineswegs neues Leben aus den Ruinen blüht, sondern blos die Schlingpflanzen der Börse wuchern. Ja, man fahre nur so fort, jeden festen Besitz zu mobilisiren, und man wird staunen, wie bald die „reine Geldwirthschaft" mit der altväterischen Landwirthschaft ins Reine kommt! (N. Pr. Z.)

— Nach dem von Professor Drake gefertigten Modell ist in diesen Tagen die zur Aufstellung in Jena bestimmte Statue Johann Friedrich's des Standhaften, des Stifters der Universität, auf dem Königl. Eisenwerk Lauchhammer in Erz gegossen worden. Der Guß ist vollkommen gelungen.

Cottbus, 24. Aug. Gestern Abend wurde das hiesige Schloß, die frühere Cockerill'sche, jetzt Seydell'sche Schaafwollspinnerei, welches in seinen Räumen mittelst einer Dampfmaschine von ca. 36 Pferdekraft eine aus 17 Sortiment bestehende Lohnspinnerei, Maschinenfabrik u. s. w. betrieben, ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand in der Trockenstube gegen 8 Uhr und griff mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß trotz aller Anstrengungen nach Verlauf von wenigen Stunden das ganze Fabrikgebäude mit dem schönen Thurme, die größte Zierde der Stadt, dem furchtbaren Elemente zum Opfer fiel.

Magdeburg, 25. Aug. Heute Nacht hat eine große Feuersbrunst die Königl. Magazine, die Eisenbahnbrücke der Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn und circa dreißig Wohnhäuser in Asche gelegt.

Kassel, 22. Aug. Ein Kurfürstlicher Erlaß, datirt Wilhelmshöhe, den 20. d. M., verordnet, daß der jedesmal Aelteste der Fürstlichen Linie Hessen-Philippsthal-Barchfeld den Titel Landgraf von Hessen-Philippsthal-Barchfeld führe, die nachgeborenen Söhne und Töchter aber sich der Bezeichnung: „Prinzen und Prinzessinnen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld" zu bedienen haben."

Helgoland, 19. Aug. Gestern kam mit dem Dampfschiff „Helgoland" der Admiral Prinz Adalbert von Preußen hier an. Se. Königl. Hoh. wurde vom Gouverneur in einem Boote mit der englischen und der preußischen Flagge ans Land geholt.

London. Die Times schreibt: „Es ist hier so eben die amtliche Bestätigung der Ermordung des Dr. Vogel zu Wara in Central-Afrika, der Hauptstadt von Wadai, eingetroffen. Er ward auf Befehl des Sultans geköpft. Korporal Maguire ward von einer Schaar Tuariks, etwa 6 Tagereisen nördlich von Kuka, ermordet. Da er befürchtete, daß ihm Gefahr drohe, so hatte er ein paar Zeilen mit Bleistift an unseren Vice-Konsul zu Murzuk geschrieben und ihn gebeten, im Falle seines Todes die Zahlung einer kleinen Geldsumme, welche er seinen Leuten schuldete, zu berichtigen. Der tapfere Bursche wehrte sich verzweifelt und sandte mehre seiner Mörder in das Jenseits, ehe er fiel. Diese traurigen Vorfälle scheinen eine starke Bestätigung der Ansicht zu enthalten, daß sich kein vortheilhafter Handelsverkehr mit Central-Afrika von Tunis oder Tripolis aus durch die Wüste anbahnen läßt. Die wahre Handelsstraße bilden die großen Flüsse, der Nil, der Niger und der Zambese."

— Die Komitee-Berathung über die Ehescheidungs-Bill wurde am 20. Aug. fortgesetzt und die dritte Lesung auf die nächste Sitzung anberaumt. Auf der Tages-Ordnung steht die dritte Lesung der Miliz-Bill. Dieser Gegenstand veranlaßt eine Debatte, in welcher alle möglichen auf Indien bezüglichen Fragen zur Sprache kommen. Lord Palmerston bemerkt mit Bezug auf gewisse von Oppositions-Mitgliedern gemachten Vorschläge, er halte es nicht für rathsam, einen bedeutenden Theil der englischen Kriegsflotte nach den indischen Gewässern zu senden. Die Beförderung von Truppen über Aegypten sei gleichfalls nicht thunlich. Was das Projekt angehe, eine Flotille von Kriegsschiffen im Ganges zu verwenden, so dürfe man nicht außer Acht lassen, daß die Schifffahrt auf diesem Strome durch Sandbänke und Untiefen in hohem Grade behindert sei.

— 22. Aug. Die „Morning-Post" veröffentlicht das Resümé der Regierungs-Depeschen aus Indien: Delhi widerstand am 21. Juli noch. Die Kommandeurs der englischen Truppen vor dieser Stadt, die Generale Barnard und Lawrence sind todt. Die Stadt Lucknow ist von den Rebellen fast geschleift worden. Nur die Hälfte der von China erwarteten Truppen war bis dahin in Kalkutta angekommen. Sämmtliche Truppen des Königreichs Oude sind im Aufstande. Diese Nachrichten haben tiefe Sensation in London gemacht.

— 22. Aug. Wie man aus Liverpool schreibt, ward dort vorgestern angezeigt, daß der Getreide-Makler J. H. Hayes sein Geschäft eingestellt habe, und dieser Nachricht folgte gestern das Gerücht, daß das Haus Buchanan, Brown u. Komp. mit Passivis bis zum Betrage von 300,000 L. fallirt habe.

— 23. Aug. Dem heutigen Observer zufolge ist die Bildung von zehn weiteren zweiten Bataillonen angeordnet und die Passage von Truppen über die Landenge von Suez gestattet worden. Die Truppen sollen auf der Eisenbahn nach Suez befördert werden, wo von Kalkutta aus dorthin gesandte Schiffe sie in Empfang nehmen. Die Ermächtigung hierzu ist nicht auf die Dauer, sondern nur bloß vorübergehend ertheilt.

London, 24 Aug. In der heutigen Sitzung des Unterhauses widerspricht Palmerston den Gerüchten, daß die englische Regierung vom Vicekönige von Egypten Erlaubniß zur Truppenpassage über die Landenge von Suez erbeten habe, so wie daß die Deutschen am Cap zur Ablösung von englischen Truppen aktiv gemacht werden sollen. In Bezug auf Circassien behauptete Palmerston, das Rußland den Traktat nicht verletzt habe. — Der heutige „Globe" theilt mit, daß die Regierung die Errichtung von mindestens zwanzig neuen Infanterie-Bataillonen beschlossen habe, wozu das Budget ausreichende Mittel biete. Der „Globe" meldet ferner, daß die Königin drei neue Peers ernannt habe.

— Einem Briefe eines englischen Artillerie-Offiziers aus Peschawer, 26. Juni, entnehmen wir Folgendes: „Es ist doch eine famose Sache, daß wir bier im Pendschah den elektrischen Telegraphen haben. Nur Ein Beispiel davon, wie gute Dienste er uns leistet. Zu Pindi ward ein Brief aufgefangen, in welchem es hieß: „„Drei Eingeborne von hohem Rang (die Namen waren angegeben) wollen sich morgen über die Schritte berathen, die sie gegen die Engländer zu thun gedenken."" Darauf hin wird telegraphirt: „„Schickt einen Spion hin und laßt denselben Bericht erstatten."" Dies geschah, und ein paar Minuten später hatte Lawrence (der im Pendschab befehligende Sir John Lawrence) die Grundzüge des Komplots vor Augen. Der Telegraph bringt den Befehl: „„Hängt sie alle drei."" 15 Minuten später waren sie gehängt. Das nenne ich rasch gearbeitet."

Aus Mirut, 18. Juni, schreibt ein Offizier, der kurz vorher in Delhi stand: „Unsere Truppen liegen vor Delhi. Wir haben zwei größere und mehrere kleinere Gefechte bestanden. Unsere Verluste waren sehr unbedeutend, und wir haben die Feinde zu Hunderten getödtet. Unser Blut ist in Wallung. Wir haben gesehen, wie Freunde, Verwandte, Mütter, Gattinnen und Kinder grausam ermordet und ihre Leichen scheußlich verstümmelt worden sind. Das allein in Verbindung mit dem Muthe, der uns die Russen besiegen ließ, würde uns mit Gottes Hülfe in den Stand setzen, den Sieg über diese Feinde zu erfechten. Unsere Scharfschützen rufen, wenn sie angreifen (10 gegen 100) einander zu: „„Gedenkt der Weiber und der Kinder!"" und dann fliegt Alles vor ihnen dahin, wie Spreu vor dem Winde. Zu Hunderten werden die Feinde niedergeschossen oder mit dem Bayonnet niedergemacht. Zwar läßt sich nicht leugnen, daß die Sipahis wie leibhaftige Teufel kämpfen; aber wir sind Engländer, und sie sind Eingeborene.... Unsere Batterien spielen gegen die Stadt und den Palast von Delhi. Innerhalb der Mauern wüthen Seuchen in furchtbarer Weise. Todte und Verwundete liegen durch einander, und der Gestank ist grauenvoll, selbst außerhalb der Stadt. Das Kriegsrecht ist proklamirt worden und wir hängen jeden Abend ungefähr sechs Mann, meistens Leute, die sich bei Mord und Plünderung betheiligt haben.

Paris, 25. Aug. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser wahrscheinlich Ende dieser Woche nach dem Lager von Chalons abgeben werde; derselbe wird sich bis Ende Sept. daselbst aufhalten, um die dortigen großen Manöver zu leiten. Der „Moniteur" bringt die Ernennung Alexander v. Humboldt's zum Großkreuz der Ehrenlegion.

— In Paris wird eine See-Konferenz stattfinden, welche über die Maßregeln berathen wird, die zur Vermeidung des Zusammenstoßens von Schiffen auf offener See zu treffen wären.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 26. Aug. Ueber die heutige feierliche Grundsteinlegung der St. Marien-Kapelle beim gleichnamigen Krankenhause auf der Niederstadt, müssen wir wegen beschränkter Zeit morgen den Bericht bringen.

Thorn. Die Rinderpest soll wieder laut einer schriftlichen Mittheilung, welche hier eingetroffen ist, auf einem Gute der Gräfin S. bei Wloclawek ausgebrochen sein. Nach einer anderen Nachricht sind auf jenem Gute nicht Fälle von Löserdürre, welche im v. J. in Polen herrschte, sondern von Lungenseuche vorgekommen und, um der Ausbreitung auch dieser gefährlichen Krankheit eine Grenze zu ziehen, von 52 Stück Jungvieh 4 getödtet worden.

Königsberg i. Pr., 22. Aug. Der Jahresbericht der hiesigen, schon 35 Jahre bestehenden Missionsgesellschaft berichtet von einem fortwährenden Wachsen ihrer Wirksamkeit, das namentlich in den letzten Jahren bedeutend gewesen ist. Den ihr schon angehörigen 35 Hülfsvereinen haben sich im letzten Vereinsjahre wieder 6 neue Vereine angeschlossen, so daß deren Gesammtzahl nun schon 41 beträgt. Die Einnahme für die Heidenmission betrug 3759 Thlr. 13 Sgr., ohne den vorjährigen Bestand von 600 Thlrn. 26 Sgr. 11 Pf., die Ausgabe 3696 Thlr., welche letztere in höheren oder geringeren Beträgen den Missionare aussendenden Gesellschaften zu Barmen, Berlin, Basel, Bremen, Hermannsburg in Hannover, der Brüdergemeinde, dem Gossnerschen Missionsverein und dem Verein für China in Berlin überwiesen worden sind, da die hiesige Gesellschaft nicht selbst Missionare aussendet. Für die Judenmission hatte sie 313 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. eingenommen, einschließlich 33 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. Bestand und verausgabt 263 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf. Für chinesische Mission betrug die Einnahme 263 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf., die Ausgabe 262 Thlr.

— Das Schiff Karl August, eine schöne preußische Barke aus Königsberg, ist, mit Leinsamen geladen, auf dem Wege vom schwarzen Meere nach Hull, nahe an der Mündung des Humber von dem Dampfer Skandinavien in den Grund gefahren worden, die Mannschaft ward gerettet.

Leba, (Pom.) 20. Aug. Ueber die Anlage eines Hafens bei Leba, zu welchem bereits die erforderlichen Vorarbeiten auf Kosten des Staates angeordnet sind und in nähere Erwägung gezogen werden, verlautet bis jetzt noch nichts Näheres, obgleich die geognostischen Untersuchungen des Lauenburger Kreises die Nützlichkeit einer Hafenanlage hierselbst zu befördern scheinen.

Posen. Die Ausführung einer Eisenbahn zwischen hier und Bromberg scheint nun doch nahe bevor zu stehen, wenigstens traf am 19. d. M. eine Commission der oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft in Gnesen zur Feststellung der Lage des Bahnhofes und der Richtungslinie der Eisenbahn ein.

Litteratur.

Die vielbesprochenen **Memoiren Marmont's, des Herzogs von Ragusa**, nach seinem Original-Manuscript herausgegeben, erscheinen soeben in deutscher Uebersetzung von C. Goldbeck, Potsdam bei Aug. Stein, in 4 Bänden à 1⅓ und 1½ Thlr.; der erste Band umfaßt die Zeit von 1774 bis 1806. Dieser merkwürdige und bedeutsame Mann, ein Mann in der höchsten Bedeutung des Wortes, begann 1828 seine Notizen und Erinnerungen zu ordnen, und das Manuscript wurde in der Kanzlei des Fürsten von Palffy auf dem ungar. Schlosse Malaska deponirt. Die Uebersetzung ist eine vollständige, nur sind manche unwichtige, weniger interessante oder schon dem Inhalte nach in die Geschichtserzählung aufgenommene Briefe des ersten Bandes weggelassen. Berichtigungen und Widerlegungen, insofern sie nöthig scheinen, sollen am Schlusse hinzugefügt werden. Schon der erste Band zeigt, daß wir es hier nicht mit breiten Klätschereien, wie die Memoiren der Herzoginn v. Abrantes, zu thun haben, sondern mit gewichtigen Mittheilungen eines Mannes, der in solcher Stellung unmittelbar thätig in die Ereignisse eingriff. Angeerbter Adel, noble Gesinnung und feines Benehmen, höchst imposante und glanzvolle Erscheinung, Begeisterung für den Kriegsgott Napoleon, und doch unüberwindliche angeborne Ehrfurcht vor dem angestammten Herrscherhause, große Neigung sich zu unterrichten, höchste Pünktlichkeit und gewissenhaft in der Erfüllung seiner Pflichten, alle Eigenschaften eines honnête homme, dazu der lebhaftigste Thätigkeitsdrang (le besoin d' action), die französische in ihm noch gesteigerte Lust zum Waffenhandwerk (combattre c' est la vie), und nun dazu in den Jahren der Verbannung von dem stets geliebten Vaterlande die Resignation, welche man dem heldenhaften Spaziergänger in Wien und Venedig ansah, das sind Züge, die uns Marmonts Person interessant genug erscheinen ließen, auch wenn sich nicht der Wendepunkt von Frankreichs Schicksal an seinem Namen knüpfte. Seine Memoiren sind geeignet vielfaches Licht über die Zeit Napoleons zu verbreiten, „einem der dunkelsten Punkte in der Geschichte," wie sie ein französischer Schriftsteller in paradoxer Weise mit Uebertreibung, aber doch mit einigem Rechte nennt.

Vermischtes.

*** Ein merkwürdiges Phänomen hat bei Lüttich die Aufmerksamkeit der Männer der Wissenschaft im höchsten Grade erregt. Es hat sich nämlich in vielen Häusern und Gärten des Quai d'Avroy bis zur Kirche St. Jacques seit einem Monate der Boden dergestalt erhitzt, daß in einer Länge von 1200 Fuß, einer Breite von 12 bis 15 Fuß und einer Tiefe von 4 bis 5 Fuß die Hitze bis zu 40 Grad Réaumur gestiegen, alle Vegetation vernichtet wird, wie Alles, was man in den Kellern aufbewahrt. Wo in der Erdlagerung die Thonschicht anfängt, hört die Hitze auf. Dr. Schwan, Professor an der Lütticher Universität, hat im Auftrage der Akademie der Wissenschaften die Erscheinung näher untersucht und glaubt den Grund derselben in der Entwickelung des Hydrogen-Gases zu finden, das allmählich durch den Thon gedrungen, wodurch sich eine Art Verbrennung bildet, in dem Maße das Gas mit der atmosphärischen Luft in Berührung tritt. Die aus der Erde steigenden Dünste, die schimmelich riechen, bestätigen die Meinung; auch hat das aus einem in dem Bereiche liegenden Brunnen steigende Gas Feuer gefangen und eine Zeit lang fortgebrannt, wie dieses auch der Fall auf der Höhe von Ans war, wo das aus einer Erdspalte steigende Gas Feuer fing und mehrere Monate brannte. In Ougrée selbst kochen die Arbeiter und Bauern bekanntlich seit Jahren auf dem aus den Erdritzen sich entwickelnden Gase.

*** Das eigenthümliche Geflechte aus Fischbein und Stahlfedern, welches allmälig den ehrwürdigen, steif gestärkten Unterrock verdrängte, und welches der Pariser Volkswitz mit dem sehr unehrerbietigen Namen „Hühnersteige" belegte, hat vor einigen Tagen in Paris ein blutiges Opfer gefordert. Einer Dame brach plötzlich im Gehen eine dieser Federn; eine Spitze derselben fuhr ihr scharf ins Bein und verursachte eine schwere Verletzung, welche sie längere Zeit an's Bett fesseln dürfte.

*** London besitzt eine eigenthümliche Art von Speisehäusern, welche sich wahrscheinlich nur in dieser Riesenstadt finden, solche nämlich, in welche Jeder ein Stück Fleisch mitbringen kann, das vor seinen Augen gebraten, auf einen zinnernen Teller gelegt und nebst Zubehör aufgetragen wird. Eins der ersten dieser Speisehäuser befindet sich in der Nähe der Bank und es speisen daselbst nicht selten Direktoren der indischen Kompagnie und reiche Kaufleute. Man geht in das Haus, legt sein Packet auf eine Bank in der Nähe des gewaltigen Feuerheerdes, nimmt an einer noch unbesetzten Stelle Platz und kann, wenn auch zwanzig bis dreißig Packete auf der Bank und eben so viele auf dem Bratroste liegen, gleichwohl versichert sein, kurz darauf sein eigenes Fleischstück zubereitet und aufs reinlichste servirt zu erhalten. Für die Zubereitung kommen 10 Pfennige in Rechnung. Wer das unbegreiflich wohlfeil findet, dem müssen wir noch mittheilen, daß der Bratrost mit einer Vorrichtung versehen ist, welche das abtropfende Fett auffängt, so daß schon hierdurch Feuerung und Mühwaltung hinreichend bezahlt werden. Der Bratapparat ist täglich von 1 bis 4 Uhr in unausgesetzter Thätigkeit.

*** Bekanntlich steht die Gemüsezucht in Belgien auf einer sehr hohen Stufe, für verschiedene Gegenden ein Haupterwerbszweig. Jetzt hat dieser in Algerien eine gewaltige Concurrenz gefunden. Von den in Algerien gezogenen Quantitäten von Gemüse liefert die Thatsache ein Beispiel: die Kompagnie Finisterre brachte im Laufe eines Monats allein 300,000 Kilo Blumenkohl nach Havre, oder dreimal hundertsechszig tausend Stück Blumenkohl. Auch Belgien und Holland haben von dort schon Blumenkohl bezogen.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mettlau.

August	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
26	8	28″ 4,67‴	+ 16,8	+ 16,5	+ 15,5	Nord windig, bewölkt, etwas durchbrochen.
	12	28″ 5,41‴	19,8	19,2	15,0	NO. windig, klar im SW. bewölkt.
	4	28″ 5,32‴	20,2	20,1	13,6	NO. ruhig, schönes klares Wetter.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 26. August:

31¾ Last Weizen: 133—34pf. fl. 565—570, 129—30pf. fl. 550; 4½ Last 132pf. Roggen fl. 360; 1 Last 109pf. Gerste fl. 324; 6 Last w. Erbsen fl. 350.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt
vom 22. bis incl. 25. August:

1793 Stück eichen Holz, 15,708 Stück fichten Holz, 5 Last Faßholz.
Wasserstand 6 Zoll.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt am 24. August:

J. Curchin, Dampfschiff Ironmaster, n. Hull, u. F. Geß, Gotthilf, n. Aberdeen m. Getreide; R. Schow, Eden, n. England; G. Schultz, Olga Maria, n. Calais; H. Hoff, Dr. Jantzen, n. Cardiff; H. Lübcke, Breslau, n. Cherbourg, u. R. Niemann, Achilles, n. Bordeaux m. Holz.

Angekommen am 25. August:

H. Niemann, Bazar, v. New-Castle, u. J. Bohn, Johannes, v. Hamburg m. Gütern. B. de Winter, Margar., v. Leith m. Röhren. P. Viereck, Cäcilie Maria, v. Cappeln m. Ballast.

Gesegelt:

H. Klein, Thomas, n. Goole m. Getreide. P. Sallchow, Mathilde, n. Grimsby; J. Kirton, Sarah Richardson, u. J. Elwin, Elvira, n. London m. Holz.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 25. August 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	99
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$	Posensche do.	$3\frac{1}{2}$	—	—
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{3}{4}$	$80\frac{1}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Pomm. Rentenbr.	4	—	$91\frac{1}{4}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Posensche Rentenbr.	4	$91\frac{3}{4}$	$91\frac{1}{4}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Preußische do.	4	92	$91\frac{1}{2}$
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	151	150
do. v. 1853	4	—	$93\frac{7}{8}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$	$83\frac{1}{4}$	And. Goldm. à 5 Th.	—	$10\frac{1}{8}$	$9\frac{5}{8}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	$84\frac{1}{2}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$115\frac{1}{2}$	—	do. Cert. L. A.	5	—	$94\frac{3}{4}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{4}$	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	—	$90\frac{1}{2}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$	—	do. Part. 500 Fl.	4	—	$87\frac{1}{2}$

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Ober-Reg.-Rath Hr. Pawelt a. Danzig. Der Oberst u. Pionir-Inspector Hr. v. Winterfeld und Hr. Prem.-Lieut. u. Adjutant May a. Berlin. Hr. Regierungs-Assessor Graf v. Itzenplitz a. Münster. Hr. Partikulier Baron v. Seydlitz a. Saalfeld. Hr. Partikulier Werkmeister a. Riesenburg. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Zelewski a. Barlomin, Lieut. a. D. Steffens a. Gr. Golmkau und Knuht a. Neudorf. Hr. Gutsbesitzer Bertram a. Rudzyn. Hr. Oberbürgermstr. Hering a. Stettin. Hr. Dr. Friese a. Berlin. Hr. Kaufmann Lessing n. Gattin a. Mewe.

Hotel de Berlin:

Hr. Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer v. Jackowsky a. Gr. Jablau. Der Major im 8. Ulanen-Rgt. Hr. v. Schönermarck a. Saalfeld. Hr. Rittergutsbesitzer v. Czarlinski n. Sohn a. Chwarßnau. Die Hrn. Missionaire Burczinsky und Kurowsky a. Chwichnau. Hr. Predigt-Amts-Cand. Freund a. Pr. Stargardt. Hr. Zahlmeister v. Geschinsky a. Königsberg. Hr. Mühlenbesitzer Stange a. Märk-Schwedland. Hr. Seidenfärbereibesitzer Karkutsch a. Königsberg. Hr. Ziegeleibesitzer Möbius a. Bromberg. Die Hrn. Kaufleute Gumpel a. Berlin, Meyer a. Barmen und Schwartz a. Pr. Stargardt.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer Heine n. Gattin a. Gnischau. Hr. Gerichts-Assessor Costenoble a. Marienwerder. Frau Rentier Costenoble n. Tochter a. Magdeburg. Hr. Gutsbesitzer Stölzner n. Fam. a. Cöslin. Die Hrn. Kaufleute Mörbe a. Stettin, Witte a. Berlin, Oelsen a. Leipzig und Homann a. Berlin. Der Lieut. u. Adjutant im 8. Ulanen-Rgt. Hr. Hartrott a. Riesenburg.

Reichhold's Hotel:

Hr. Superintendent Zollfeld n. Frl. Tochter a. Stolp. Hr. Superintendeut Pohl n. Fam. a. Stüblau. Hr. Pfarrer Dr. Gebser a. Dirschau. Hr. Rentier Parpart a. Dirschau. Die Hrn. Gutsbesitzer Gercke n. Fam. a. Pelplin, Steffenhagen a. Kriefkohl, Heinze a. Pr. Friedland, Luttermann a. Gollub. Hr. Kaufmann Samulár a. Osterode. Hr. Posterpediteur Dyck a. Gräz.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Schönknecht a. Thorn, Fischer a. Berlin und Kraft a. Hamburg. Frau Rentier Lemke u. Hr. Wagenfabrikant Lemke a. Elbing. Frau Rentier v. Scharnitz n. Frl. Tochter a. Warschau. Hr. Fabrikant Plat a. Berlin.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Dann a. Alt-Vietz u. Dieckhoff a. Prczewas. Die Hrn. Kaufleute Heck u. Lossow a. Berlin. Hr. Superintendent Gehrt a. Wotzlaff.

Für die Abgebrannten in **Bojanowo** (Großherzogthum Posen) ist wiederum bei uns eingegangen: Von Herrn C. R. 1 Thlr.; im Ganzen 7 Thlr. Fernere Gaben werden zur Beförderung angenommen von der Redaction des Danziger Dampfboots.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, sind eingegangen:

Ptolemäus und die Handelsstraßen in Central-Afrika. Ein Beitrag zur Erklärung der ältesten uns erhaltenen Weltkarte von Roscher. 1857. Preis 1 Thlr.

Ueber die Befugniß der Concurs-Gläubiger zur Anfechtung der vor der Concurs-Eröffnung vorgefallenen Rechtshandlungen des Gemeinschuldners. Eine vergleichende Darstellung der Bestimmungen des älteren und des neueren Preuß. Rechts von Consbruch. 1857. Preis 7½ Sgr.

Wann ist in Preußen ein Wechsel stempelpflichtig? Von R. Rhens. Zweite Auflage. 1857. Preis 5 Sgr.

Ueber die neuere Entwickelung des Bankwesens in Deutschland mit Hinweis auf dessen Vorbilder in England, Schottland und Nordamerika, und auf die französische Société générale de Crédit mobilier v. Tellkampf. 1857. Preis 12 Sgr.

Die Wucher-Gesetze und ihre Aufhebung. Von A. Berndt. 1857. Preis 15 Sgr.

Kunst-Anzeige.

Kolter-Weitzmann'sche Arena vor dem Hohen Thore. Morgen Donnerstag, den 27. August: **Keine Vorstellung.** Hingegen Freitag, den 28. August: **Neue große Vorstellung mit diversen Abwechselungen.**

R. Weitzmann, Director.

Maschinenbau.

Da ich im nächsten Frühjahr eine **Torfmaschine** in Thätigkeit zu setzen beabsichtige, so ersuche ich diese Herren Fabrikanten, welche den Bau der Maschine zu übernehmen wünschen, mir ihre Propositionen gütigst einzusenden. Als Haupterforderniß der Maschine stelle ich auf: einfach, dauerhaft und practisch.

Kloss auf **Schidlitz** bei **Berent**.

Langgasse No. 13 ist die 2te Etage, bestehend aus vier Zimmern, im Ganzen oder auch theilweise, von Michaeli ab zu vermiethen.

Näheres daselbst.

Probsteier Saat-Roggen, 134pf., ist zu haben Hundegasse Nr. 121. im Comptoir.

Ein ordentlicher, kräftiger Mann findet als Maschinendreher auf längere Zeit Beschäftigung in der Buchdruckerei von **Edwin Groening,**

Langgasse 35.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

empfehle ich zur Uebernahme von **Versicherungen gegen Feuersgefahr** auf Gebäude, Mobilien, Inventarium, Getreide und Waaren aller Art **in der Stadt wie auf dem Lande**, zu den billigsten, jede Nachschuss-Verbindlichkeit ausschliessenden Prämien. Policen werden sofort hier vollzogen und ertheile ich bereitwilligst jede nähere Auskunft.

Der Haupt-Agent

A. J. Wendt,

Heil. Geistgasse No. 93, gegenüber der Kuhgasse.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

übernimmt zu mässigen Prämien **Versicherungen gegen See-Gefahr** auf Schiffs-Casco so wie auf **Güter** aller Art und werden die betreffenden Anträge aufs prompteste ausgeführt durch

die Haupt-Agentur

A. J. Wendt,

Heil. Geistgasse No. 93, gegenüber der Kuhgasse.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.